

Laut Analyse des Wissenschaftlichen Instituts ist die Zahl der Kinder, die eine Sprach- oder Ergotherapie bekommen, gestiegen.

Im Jahr 2005 ist die Zahl der Heilmittelbehandlungen für Kinder erneut gestiegen, bei der Ergotherapie um fast 8 Prozent, bei der Logopädie um 6,8 Prozent. Es sind besonders Kinder im Vorschulalter und im Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule, die oftmals in diesen Heilmitteltherapien anzutreffen sind. Auffallend ist, dass mehr als jeder fünfte fünf- bis neunjährige Heilmittelpatient ein Junge ist – bei den Mädchen aber nur etwa jedes zehnte.

Bei beiden Geschlechtern gleichermaßen erreichen die logopädischen Therapien ihren Höhepunkt beim Übergang vom Kindergarten in die Schule: Annähernd jeder fünfte Junge im Alter von sechs Jahren erhält durchschnittlich 3,4 Therapiesitzungen. Bei den Mädchen ist ebenfalls ein steigender Anteil in diesem Alter zu verzeichnen: Zwölf Prozent nahmen bei ihnen an 3,3 Therapiesitzungen teil.

Kinder mit einem erhöhten Risiko für ernste Entwicklungsstörungen, sollten nach Empfehlungen der Fachgesellschaften sehr frühzeitig therapiert werden, wobei gerade die Behandlung zwischen dem ersten und dritten Lebensjahr sehr Erfolg versprechend sei. Nach dem „Therapiegipfel“, der bei den Sechsjährigen liegt, ist eine deutliche Abflachung der Behandlungszahlen nach der Einschulung zu verzeichnen. Aufgrund fehlender Erfolgsmessungen ist aber nicht eindeutig nachzuvollziehen, inwieweit die logopädischen Therapien die anfänglichen Sprachdefizite beseitigen konnten oder ob dieses mit Hilfe der Eltern und Schule erreicht werden konnte.